

Scranton Wochenblatt
erschint jeden Donnerstag.
Fred. W. Wagner, Herausgeber,
511 Lackawanna Avenue,
Scranton, Pa.
Abonnements-Bedingungen:
Jährlich, in den Ver. Staaten.....\$2.00
Eads Monats,..... 1.00
Nach Kreuzland, postfrei..... 2.50

Die Verbreitung des „Scranton Wochenblatt“ in Lackawanna County ist größer, als die irgend einer anderen in Scranton gedruckten Zeitung. Es bietet deshalb die beste Gelegenheit, Adressen in diesem Teile des Staates eine wirksame Verbreitung zu geben.

Entered at the Post Office at Scranton, Pa., as second class mail matter.

Wochen-Rundschau.

Inland.

Ein amerikanisches Blatt ist für die Wahrheit folgender Mitteilung verantwortlich: „Am Montag wurde ein hiesiges Mädchen einem Fremden mit dem Tadelnde und am Dienstag waren die beiden bereits verheiratet. Am Mittwoch wurde sie mit dem Besichtigten und am Donnerstag wurde die Ehe geschieden.“

Das Oberbundesgericht wies den Prozess, welcher die Gültigkeit des neuen Wahlgesetzes in der Verfassung von Virginia in Frage stellte, mit der Begründung ab, daß es nicht zuständig sei, da der Akt, gegen welchen Einwand erhoben wurde, bereits begangen sei.

Während des Monats April haben in Chicago mehr als 17,000 organisierte Arbeiter mit den Unternehmern Vereinigungen der betreffenden Geschäftszweige neue Vereinbarungen getroffen und zwar haben 10,250 Arbeiter gestreikt, um diese Vereinbarungen zu erzielen, für 7,200 wurden sie auf dem Wege friedlicher Verhandlung erlangt.

In einer Vorlesung, die Dr. Madore Ober, vom Louisiana Staats-Hospital für Auswärtige, in New Orleans hielt, erklärte der Gelehrte, der als Autorität in seinem Spezialfach gilt, daß die medizinische Wissenschaft jetzt Mittel und Wege kenne, um Auswärtige heilen zu können, namentlich wenn sich die schreckliche Krankheit noch im Anfangsstadium befindet. Augenblicklich gebe es 3 Millionen Auswärtige in der Welt, doch seien in den letzten Jahren schon zahlreiche Kranke kurirt worden, nur nehme es Zeit und Geduld.

Der Papst hat an das in Tereza, Kan., erscheinende „Blatt der Blauen“ auf eine Anfrage geantwortet, daß er die volle Gleichberechtigung der Neger unter den Gesetzen des Landes, in dem sie wohnen, befürworte.

Dem Fachblatt „Western Fruit Grower“ zufolge ist in allen westlichen Staaten eine erhebliche Obsternte zu erwarten. Die Pfirsichbäume haben mehr Schaden erlitten, als irgend eine andere Obstart; jedoch ist der Hauptertrag östlich und nicht westlich vom Mississippi angereichert worden.

In dem Establishement der American Bridge Co. zu Philadelphia, den Fenwick Iron Works, wurde nach fast hienomonatlichem vollständigen Stillstand die Arbeit wieder aufgenommen. Man hat an 1000 Arbeiter eingestellt und soll von Firmen in Philadelphia und Baltimore große Bestellungen empfangen haben, sowie eine größere Ordre der japanischen Regierung für Brücken, so daß das Establishement jetzt für mehrere Jahre genug zu thun hat.

Aus dem jüngsten Wochenbericht des Wetterbureaus in Washington geht hervor, daß die kalte Witterung im Allgemeinen den Stand der Saaten beeinträchtigt.

Am 6. Mai soll in New York die halbjährliche Sitzung der Executive von der National Civic Federation stattfinden, in welcher auch der Nachfolger für den verstorbenen Präsidenten der Organisation, den Senator Hanna, erwählt werden soll.

Die Executive des amerikanischen Bankier-Verbandes hat einen Plan für die Einführung von Bank-Geldanweisungen angenommen. Ein Comité wurde beauftragt, mit einer Garantie-Gesellschaft einen Contract für die Sicherstellung solcher Anweisungen zu schließen.

In San Francisco wurde der neue Panzerkreuzer „California“ vom Stapel gelassen. Das neue Schiff wird \$5,000,000 kosten. Es hat 13,440 Tonnen Gewicht und eine Fahrgeschwindigkeit von 22 Knoten die Stunde.

Präsident Roosevelt verfügte von New York die Anstellung des farbigen Dr. D. Crum zum Zollkollektor in Charleston, S. C. Er hat vom Senat die bestimmte Zulassung erhalten, daß derselbe in der nächsten Sitzung endlich die Ernennung befähigt wird.

Hm. Weil, der offizielle Kapellmeister der St. Konvikt Weltanschauung, der kürzlich aus der Musiker-Union ausgeschlossen worden war, hat \$1,000 Strafe bezahlt und sich verpflichtet, strikt die Regeln der Union zu befolgen, worauf er wieder in die lokale Union aufgenommen wurde. Weil hat auch versprochen, nur St. Konvikt Musiker in seiner Weltanschauungkapelle anzustellen.

Betreiber des Bureaus für Corporations des Departments für Handel und Arbeit, deren Zahl um mehrere vermehrt worden war, nahmen in Hinblick in Chicago die Unterdrückung gegen den „Beef Trust“ wieder auf. Prof. Durand ist mit einem Experten in der Buchführung von Washington dorthin gekommen, um bei der Unterdrückung des Spezialagenten Carroll zu unterstützen, der an der Arbeit ist, seitdem Corporations-Commissar Garfield von dort nach dem Osten abgereist ist.

In New York erlangt ein Bettler Namens Alexander McKenzie, früherer Clet-

triker in der britischen Armee, eine Schutzvorrückung für die sogenannte dritte Schiene, wofür die Interborough Co. einen Preis von \$100,000 ausgesetzt hatte.

Ausland.

Die Unterhandlungen für eine russische Anleihe sind mit einem Syndikat von Pariser Finanzleuten so gut wie abgeschlossen. Es handelt sich um die Summe von \$160,000,000. Die Anleihe soll mit fünf Prozent verzinst werden. Das Syndikat garantiert \$80,000,000. Wahrscheinlich wird die Anleihe öffentlich zur Subscription aufgelegt werden.

Der Associrten Presse wird amtlich mitgeteilt, daß der Gar alle Friedensvermittlungsvorläufe des Königs Edward und des Königs Christian von Dänemark entschieden abgelehnt hat, und daß überhaupt keine vermittelnde Vermittlung einer fremden Macht geduldet werden soll. Es soll keine neue Auflage einer „Berliner Konferenz“ geben. Die „Associrte Presse“ ist weiter zu der Erklärung ermächtigt, daß sich Russland nicht mehr durch seine vor Ausbruch des Krieges an Japan gemachten Zugeständnisse bezüglich Korea's und der Mandchurien gebunden fühlt.

Die Trussifrage ist mit einem Male für das Deutsche Reich zu einer höchst brennenden geworden. Die ganze unabhängige Geschäftswelt fordert, daß die Regierung das Kohlenmonopol zerstückeln. Geht dies nicht, so sind schlimme soziale Konflikte unvermeidlich. „Dies Kohlenmonopol ist ein gigantischer Gemeinshaft“, schreibt das „Berliner Tageblatt“, „und andere Blätter stimmen bei.“

Handelsminister Patterson von Canada hat bekannt gegeben, daß die canadische Regierung beabsichtigt, die Zahl ihrer Inspektoren in den Vereinigten Staaten zu erhöhen, und daß sie die canadischen Zollbeamten von dem heimathlichen Werth der nach Canada exportirten Waaren in Kenntnis setzen werden. Gegenwärtig sollen viele amerikanische Firmen den Werth ihrer Exporte nach Canada geringer angeben, als er ist, wodurch sie sich der Bezahlung des festgesetzten Zolls entziehen.

Die russische Presse ist über das Vermittlungsangebot aufgebracht. Die „Novoje Vremja“ erklärt, das anglo-französische Einverständnis habe mit seiner Aufbringung der Vermittlungsarbeiten schlechten Dienst geleistet. Es sei Thorheit zu erwarten, das anglo-französische Einverständnis werde auch zu einem anglo-russischen Einverständnis führen, denn es werde geraume Zeit nehmen, bis England wieder Russlands Vertrauen gewinnt.

In der Sitzung der norwegischen Storting's theilt der Premier mit, daß die drei nordischen Reiche gemeinsam sich auf Neutralitätsmaßregeln während des ostasiatischen Krieges geeinigt hätten, und schloß daran die Hoffnung, daß dies als Basis für eine dauernde Neutralität der drei Länder dienen werde.

Die Schriftsteller der 21 Zeitungen in Kijabon sind unter den allen Bedingungen zur Arbeit zurückgekehrt und haben den Streik für höhere Löhne aufgegeben. Der Streik hatte einige Wochen gedauert und während desselben wurden die Neuigkeiten durch Bulletins bekannt gemacht oder vor den Zeitungsgebäuden verlesen.

Ingenieur Brandesoff, der im Frühling 1903 von der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg zum Vizepräsidenten ernannt wurde, ist nach Neuibirien geschickt worden, nach der verschollenen Expedition des Baron Toll zu suchen, ist unverrichteter Sache heimgekehrt. Man hat von der Expedition Toll's überhaupt keine Spur finden können und nimmt an, daß Toll und seine Leute der Kälte und dem Hunger zum Opfer fielen.

Der Verein inaktiver Officiere hat die Absicht, den durch Ex-Vizepräsidenten (Aus einer kleinen Garnison), Wolf Graf v. Baudissin („Erstklassige Menschen“), u. A. m. hervorgerufenen falschen Anschuldigungen mittelst wahrheitsgetreuer Schilderungen über deutsches Militärleben in Roman- und Novellenform entgegenzutreten, und fordert zur Einbringung schriftstellerischer Beiträge auf.

Major Taganero, der bei Widisch gefangen genommen wurde, erklärte: Die Russen werden bis nach dem Baltischen zurückgedrängt werden; weiter wollen die Japaner noch nicht gehen. Wir sind überzeugt, daß wir die Russen besiegen können, aber ich glaube, daß wir den Krieg 50 Jahre zu früh beendigen denn wir sind für einen so schnellen Krieg nicht genügend gerüstet. Vor allem liegt uns daran, uns die Herrschaft zur See zu sichern. Wir glauben, daß mit der gänzlichen Zerstörung der Flotte Russlands der Krieg beendet sein wird.

In Heidelberg sind zahlreiche Russinnen, welche zum Zwecke der Universitätsarbeit eintraten, zurückgewiesen worden. Heidelberg soll damit dem Beispiel der Universität Freiburg im Breisgau, deren Behörden Mitte des vergangenen Monats beschloßen, keine russische Studentinnen mehr aufzunehmen.

Der deutsche Arbeitsmarkt zeigt jetzt eine dauernde Besserung, während noch vor wenigen Wochen die Aussichten ziemlich trübe erschienen. Das Frühjahrsgeschäft wird denn auch als ein sehr zufriedenstellendes bezeichnet, ganz im Gegensatz zu England und Frankreich, wo das Geschäft gedrückt ist.

Aus Wien verlautet, daß die unlängst unter so günstigen Auspizien eingeleitete Verständigungs-Aktion zwischen Deutschen und Tschechen gescheitert ist. Die parlamentarische Lage tritt dadurch in ein akut kritisches Stadium. Es gilt nunmehr als wahrscheinlich, daß der Reichsrath verlagert werden wird und Paragraph 14 der Verfassung wieder herhalten muß, damit in Ermangelung des Ausgleichs die Staatsmaschine nicht still zu stehen braucht.

Louis Konrad
305 LACKAWANNA AVE.
SCRANTON PA.

Achtet darauf, daß die von euch gekauften Hüte vorstehende Handelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.

Geschäfts-Ausverkauf.

Die Scranton Carpet and Furniture Company, Registriert, gibt das Geschäft auf und offerirt ihr feines Lager von Fußteppichen, Möbeln, etc., zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Jeder Artikel soll verkauft werden und wird mit deutlichen Preisen versehen sein. Verkauf jetzt im Gange. Alle Artikel werden gegeben, bis verlangt.

Scranton Carpet and Furniture Co.
(registriert)
No. 406 Lackawanna Avenue.

Schmerzen
in den Gelenken und Muskeln sind Anzeichen von Rheumatismus.

Forni's Alpenkräuter-Blutbeleger

neutralisiert die Barmfüure im Blut, die Ursache des Leidens, und bringt dem Körper Gesundheit und Wohlergehen. In feine Apotheker-Medikamente kann nur durch reguläre Kofal-Agenten bezogen werden. Nähere Auskunft ertheilt der Eigentümer.

Dr. Peter Fahrney,
112-114 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILLS.

Hochzeits-Geschenke.

Vielleicht ist es ein bißchen verfrüht, darüber zu sprechen, aber Juni ist nicht weit entfernt und die Einladungen werden bald eintreffen.

Wir haben für diese Saison mit großer Sorgfalt eine hübsche Auswahl von Geschenken vorbereitet. Deren Qualität ist die beste und die Preise, wie gewöhnlich, mäßig.

A. E. Rogers,
213 Lackawanna Avenue, Scranton, Pa.
Trading Stamps.

Trinkt... E. Robinson's Sons Lager-Bier.

Dieses Bier ist an Geschmack und Güte nicht zu übertreffen.

Office und Brauerei:
435-435 Nord Siebente Straße.

Nothwendige Belehrung und Rathschläge für Leidende

bester Heilmittel. Und enthalten in der neuen Auflage des berühmten deutschen „Der Kranke“, welche 200 Seiten hat und viele naturgetreue Abbildungen hat. Besonders wichtig ist das Buch für Kranke und für solche, die in den Ohren leiden wollen, da es die besten und wirksamsten Rathschläge enthält. Preis 25 Cts. in gebundener Form nur 30 Cts. in halber Form.

Deutsches Heil-Institut,
No. 19 East 24th Street, New York, (Eckler 11 Clinton Place).

Rettet die Kleinen

An Kostlich leidende, wimmernde, schlaflose Kinder sofort erleichtert und schlafe Muskeln, sowohl wie entrastete Lebenskraft bei Jung und Alt neu angefaßt durch den Gebrauch von

DR. F. W. LANGE'S LACTATED TISSUE FOOD.

Sendet für erkranktes Kindlein.

Zum Verkauf bei Apothekern, Groccern und der Lackawanna Dairy Company.

Edw. Siebeker, Deutscher Grocer

Importirt deutsche Delikatessen eine Spezialität.

530 Lackawanna Avenue.

Erinnert euch

beim nächsten Bedarf, daß die Accidenz-Abtheilung des „Scranton Wochenblatt“ eine der besten in der Stadt ist.

Die feinsten Druckarbeiten in der Stadt liefert die Dfice des „Wochenblatt“.

Germanischer Kongress.

Einladung zum Germanischen Kongress am 16. und 17. September 1904 in der Weltausstellung - Stadt St. Louis, Mo.

In diesem Jahre veranlassen sich zu St. Louis die Vertreter der Völker verschiedener Erdtheile, um wiederum die gewaltigen Fortschritte menschlichen Wissens und Wirkens im edlen Wettstreit vorzuführen. An dem jahrbunderteiligen Ringen nach Kultur und Zivilisation hat sich die germanische Völker in hervorragender Weise betheiliget. Neue Erdtheile wurden entdeckt, neue Völker sind im Werden begriffen.

Wir Deutsch-Amerikaner haben hier, unter dem Volke der Vereinigten Staaten von Amerika, dem Volke der Zukunft, die Abkömmlinge anderer uns stammverwandter germanischer Völker kennen und schätzen gelernt. Wir leben auch mit den Abkömmlingen romanischer und slawischer Völker in Frieden und Eintracht. Wir sind stolz darauf, Bürger dieser großen Republik zu sein. Als solche streben wir nicht nach Vangarnismus. Wir glauben jedoch, daß die Ergründung germanischer Kultur zur Abhaltung eines Germanischen Kongresses nicht nur berechtiget, sondern geradezu verpflichtend.

In der Völkerkunde sind die Wanderungen und Wandlungen germanischer Völker eines der interessantesten Kapitel. Die Feststellung der wechselseitigen Beziehungen in den verschiedenen Völkern bis auf die Neuzeit wäre daher ungenügsam ein werthvoller Beitrag zur Völkerkunde. Die germanistischen Abtheilungen amerikanischer Universitäten sind den einschläglichen Forschern immer mehr Aufmerksamkeit. Die Arbeiten eines germanischen Kongresses dürften auch ihnen reiches Material zu weiterem Studium bieten.

In den Vereinigten Staaten ist für den Ethnologen wie für den Ethnographen ein weites, noch gänzlich unbetretetes Feld. Der Strom der Einwanderung hat sich in den letzten Jahren bedeutend verändert, einen hervorragend romanischen und slawischen Typus bekommen. Es wird daher um so wichtiger, festzustellen, bis zu welchem Grad dieser Typus infolge des zunehmenden nicht-germanischen Einwandereinflusses verändert ist. Ferner ist der Völkervermischung des amerikanischen Volkes unter sich und den romanischen und slawischen Völkern ein festzustellen, um dadurch seinen ethnischen Charakter voraussetzen zu können. Dabei ist das Fortpflanzungs-Vermögen der eingeborenen und der eingewanderten Bevölkerung zu berücksichtigen. Das mit Bezug auf die Vereinigten Staaten Gesagte gilt auch für andere Länder mit theilweiser germanischer Bevölkerung.

Ein weiteres Kapitel ist die Einwirkung germanischer Sprachen, Literatur, Sitten und Gebräuche auf sich im Vordereuropa befindende Völker. Erhalten sich dieselben und welche Zukunft haben sie? Werden dieselben in den zukünftigen Völkern auf und welche Spuren hinterlassen sie?

Als der Deutsch-Amerikanische National-Bund die Abhaltung eines Germanischen Kongresses beschloß, geschah dies in der Absicht, Forschungen und erste Vorträge hochwichtige Fragen anzugehen, nicht etwa zur Glorifizierung germanischer Kultur, Kraft und Tugenden. Wir Deutsch-Amerikaner glauben, daß die Arbeiten dieses Kongresses nicht nur wissenschaftlich von Werth sein werden. Dieselben können auch zu einem bessern Verständnis der germanischen Völker untereinander führen. Mit dem innigen Wunsche, daß dies geschehen möge, ergeht hiermit die freundliche Einladung an die Germanisten aller Länder der Erde, die Forscher der Völkerkunde, deutscher, amerikanischer, englischer, schwedischer, dänischer und holländischer Sprachen und Literatur, sowie an ethnographische und ethnologische Gesellschaften, dem im vorigen Jahre vom Baltimoreer Konvent des National-Bundes beschloßenen, am 16. und 17. September ds. J. (im Anschluß an den Gelehrten-Kongress) in einem Saale der Weltausstellungs-Gebäude zu St. Louis stattfindenden Germanischen Kongress persönlich beizuwohnen, denselben durch Vertreter zu besuchen, oder im Verbindungs-Kaffe ein-schlägliche Abhandlungen einzuliefern, die von berufenen Männern vorgetragen werden.

Da mit dem Besuche des Kongresses auch ein Besuch der Weltausstellung verbunden werden kann, ist ein recht zahlreicher Besuch aus allen Ländern der Erde, wo germanische Völker wohnen, doppelt zu erwünschen. Dem National-Bund stehen seine Fonds zur gaffreien Aufnahme der Besucher zur Verfügung, doch können dieselben eines beschränkten Empfanges verdruckt sein.

Professor W. D. Vearned, der Leiter der Germanischen Abtheilung der Universität von Pennsylvania, ist zum Vorsitzenden eines Komites ernannt worden, welches die weiteren Arrangements treffen wird. Alle Zuschriften sind unter der Adresse: Prof. W. D. Vearned, University of Pennsylvania, Philadelphia, Pa., an Professor Vearned zu richten. Die Titel der Beiträge, welche die Beziehungen der verschiedenen germanischen Elemente in den Vereinigten Staaten und in anderen Ländern behandeln, beliebe man so bald als möglich einzuliefern, damit das Programm für den Kongress fertig gestellt werden kann.

Für den Vorstand des Deutsch-Amerikanischen National-Bundes:
Dr. C. J. Fegamer, Präsi.
Adolph Timm, Sekretär.

Der Marktpreis

Ansichten einer vernünftigen Frau.

Waaren erster Klasse haben immer einen absoluten Werth, und, wenn gleich ihr Preis hoch erhebt, so kommen sie doch am Ende billiger als unruhiger Kram, welcher nur auf seine Billigkeit fußt.

Frau Albert Eiben in Boonough, Mo., eine Person, welche aus eigener Erfahrung wohl weiß, wovon sie spricht, giebt ihre Ansicht bezüglich des Marktpreises gewisser Artikel und betämpft gewisse Ideen, welche manche Leute entwickeln. „Alle die“ Gerede über den Preis, resp. die Kosten von Forni's Alpenkräuter Blutbeleger, welchen ich aus eigener Erfahrung als unübertroffen betrachte, ist leeres Stroh, das die Leute drehen. Es sind dieses Leute, welche Unmögliches von einer Medizin erwarten und nachdem sie hunderte von Dollars für vergebliche Heilung eines chronischen Leibes ausgegeben haben und genöthigt waren, eine zweite Klasse des Blutbelegers zu kaufen, die sie geübt wurden, fragen über die Auslagen. Sie vergessen dabei aber, daß die Doktorrechnungen, die sie früher vergeblich bezahlt, auch nicht gering waren, von den Kosten in der Apotheke nicht zu reden. Die Zahl dieser Mißgrünungen ist jedoch, dank Gott gering, da der Alpenkräuter Blutbeleger gut und zuverlässig, sein Gewicht in Gold werth ist. Wer es einmal gebraucht hat, kommt wieder. Man will ich aber auch sagen, was der Alpenkräuter Blutbeleger für einen Werth hat. Unsere 12jährige Tochter war sehr elend. Sie war unfähig irgend eine Arbeit zu verrichten, so schwach fühlte. Gefühlsbrüche aus. Sie hatte Kopfwehe, litt an Schlaflosigkeit und war äußerst nervös. Sie sagte sie: „Wenn ich doch nur aus der Welt wäre.“ Wir ließen nun das Fortsetzen beiseite und fingen eine Kur mit dem Blutbeleger an. Schon nach der ersten Flasche fühlte sie Besserung. Wir fuhren damit fort. Sie bekommt Muth, wird fröhlich und war in kurzer Zeit wieder fähig ihre Arbeit aufzunehmen. Wir sind nun der festen Ueberzeugung und sie selbst sagt es, daß ihr der Blutbeleger das Leben gerettet habe. Ich kann jedoch aus eigener Erfahrung ein gutes Wort für den Blutbeleger sprechen. Ich litt an Verstopfung, habe Vieles versucht, aber nichts wollte helfen, es wurde im Gegentheil immer schlimmer. Ich konnte keine Speise schlucken und fühlte schwindelig und niedergedrückt. Meine Speise schmolzen an, ich hatte Rückenmerzen in der Nierengegend, so daß ich vor Schmerzen manchmal des Nachts nicht im Bett bleiben konnte. Der Blutbeleger hat mich vollständig hergestellt. Ich habe 4 Flaschen davon aufgebraucht und fühle nun frisch wie der Fisch im Wasser.“

Forni's Alpenkräuter Blutbeleger steht einzig in seiner Art da. Er ist jedoch nicht in Apotheken zu finden, da er nur durch Katalogagenten oder direkt vom dem Eigentümer, Dr. Peter Fahrney, 112-114 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill., bezogen werden kann.

Justizminister Knox' ausweichende Antworten bezüglich der Trufts.

Justizminister Knox fandte dem Haupte die Antwort auf die zwei vom Abgeordneten Williams eingereichten Anti-Trust-Resolutionen. Auf die eine jener Resolutionen lautet die Antwort, der Justizminister habe noch keine Criminalprozesse gegen die Trustgründer von der Northern Securities Co. eingeleitet, und er halte es auch nicht als mit dem öffentlichen Interesse im Einklang stehend, solche Prozesse einzuleiten.

Auf die Frage, ob das Justizministerium jemals eine Untersuchung gegen den sogenannten Anthracitoolen-Trust eingeleitet, lautet die Antwort des Knox, daß das Justizministerium zur Zeit des Streiks der Hartkohlengräber eine Untersuchung begann, um festzustellen, ob das Anthracitoolengeschäft von einer Combination zwischen dem Anthracitoolen-Trust und dem Jahre 1890 betrieben werde, daß die Untersuchung aber damals erfolglos war. Die Zwischenstaats-Handelscommission habe eine solche Untersuchung eingeleitet und werde sie jedenfalls fortsetzen und das Ergebnis derselben dem Justizministerium unterbreiten. Weiter auf die Bestimmungen der Resolution einzugehen, halte er für nicht im Einklang mit dem öffentlichen Interesse stehend.

Was er ansieht.

Außer den Routine-Geschäften hat der Kongress in seiner soeben abgeschlossenen Sitzung noch die folgenden hauptsächlichsten Gesetzgebungen erliebet:

Solche für die Ausschließung der Chinesen, als Ersatz für den abgelaufenen Vertrag mit China.

Gesetz für die Vermittlung des Geldes zur Bezahlung für den Panama-Canal.

Gesetz für den Reciprocityvertrag mit Cuba.

Vier Gesetze für die Eröffnungen von Indianer-Reservationsen in Staaten des Nordwestens.

Annahme einer Resolution zu Gunsten internationaler Arbitration.

Gesetz zum Schutze der Robbenjagd im Behrings-See.

Vermittlung eines Darlehens von \$4,500,000 für die St. Konvikt Weltanschauung.

Annahme einer Resolution zur Unterdrückung gegen den Beef-Trust.

Der Kongress bewilligte im Ganzen \$781,574,629.99, d. h. etwa \$20,000,000 weniger als im vorigen Jahre.

Das Haus passirte im Ganzen 2523 Bills.

In Darmstadt ist C. F. v. Pöhl, die Witwe des langjährigen Direktors des Stadt-Theaters in New York, aus dem Leben geschieden.

In Heidelberg sind der New Dr. leantler Hotelbild Bloomfield und Kompositoren verhaftet worden.

Altersschwache Clerks mit Entlassung droht.

Ein wahrer Orkan der Entlassung ist unter den vielen Clerks des Regierungs-Departments über eine Bill ausgedorren, welche der Repräsentant Giffert von Massachusetts vom Comite für Gesundheitswesen glänzend einberichtet hat und welche bestimmt, daß nach drei Jahren erfolgender Vollendung jeder Regierungsgestellte bei Erreichung des 70. Lebensjahres wegen Unzulänglichkeit aus Altersschwäche entlassen wird. Der Kongress hat sich in dieser Sitzung mit der Bill noch nicht befassen können und es ist fraglich, ob dies überhaupt je geschieht.

Giffert's Bill zeigt indessen deutlich, woher der Wind weht, und bedeutet für Daniel Sam's Angestellte, daß die Zeit herannaht, da die wichtige Frage der Pensionierung ausgedienter Angestellter gelöst werden muß. Es ist zugestanden in Washington allein hunderte von Clerks angestellt sind, die wegen ihres hohen Alters keinen Streich durchsetzen werden können, aber ihren vollen Gehalt weiter beziehen. Schon wiederholt ist darauf hingewiesen worden, daß solche Männer, die ein Menschenalter im Dienste der Regierung zugebracht, gerade so gut zu einer Pension berechtigt sind, wie ausgediente Soldaten.

Quarantäne-Streit.

Die mexicanischen Sanitätsbehörden werden die von dem tezanischen Sanitätsbeamten Dr. Labor erlassenen Vorschriften für Leute, die von Mexico über die Grenze von Texas kommen, unbedingt lassen. Die Regierung von Mexico spricht dem Staate Texas das Recht ab, derartige Vorschriften zur Abwehr der Gelbfieber-Epidemie zur Zeit in Mexico bestende. Das Departement für ausländische Beziehungen wird sich über die streitige Angelegenheit mit dem Staatedepartement in Washington auseinandersetzen.

Gute Arbeit zu mäßigen Preisen liefert die „Wochenblatt“ Dfice.

C. B. D. Neuffer,
528 — Lackawanna Avenue — 528

Neuere Kappen und große Auswahl in Hüten, Kappen, Garbender-Artikel und überhaupt alle in das Geschäft gehörenden Waaren.

Neuere deutsche und andere Wollen in allen Farben in allen Größen und Qualitäten.

A. Conrad & Sohn,
Versicherungs-Agenten,
Arcade Gebäude, Wyoming Avenue.

Repräsentanten der

Germania
Lebensversicherungs-Gesellschaft von New York.

Unfall: A. B. Kelly und Casualty, N. B. Feuer-Versicherung; Westliche National, Stettin, Deutschland; Northwestern National, Milwaukee, Wis.; Delaware, Philadelphia, Pa.; Merchants, Newark, N. J.; Equitable, N. Y. & W. Providence, R. I.; United Firemen's, Philadelphia, Pa.

Register's Nachricht.

An alle Regatoren, Creditoren und andere interessirte Personen.

Nachricht wird hiermit gegeben, daß die nachbenannten Personen ihre Rechnungen eingereicht haben in dem Amte des Register's zur Liquidation von Establismenten und Vertheilung von Administrationspapieren in und für das County Lackawanna, daß besagte Administratoren, Creditoren und Vertheilung ihrer Rechnungen in dem Amte des Register's zu machen und daß dieselben dem Vorgesetzten des besagten Countys zur Bezahlung vorgelagert werden am Montag, den 16. Mai 1904, um 10 Uhr Vormittags, im Gerichtshaus.

1—Henry Bell, Jr., Charles S. Welles und Thomas Sprague, Creditoren der Dinterlassenschaft des verstorbenen William L. Smith. (Erste theilweise und Vertheilungsrechnung.)

2—Henry Bell, Jr., Charles S. Welles und Thomas Sprague, Creditoren der Dinterlassenschaft des verstorbenen William L. Smith. (Erste theilweise Rechnung.)

3—William B. Fenwick, Edward R. Fenwick und Walter E. Fenwick, Creditoren des verstorbenen Richard Fenwick. (Erste theilweise Rechnung.)

4—Walter Dand, einer der überlebenden Creditoren der Dinterlassenschaft des verstorbenen Edward Spencer. (Häufige theilweise Rechnung.)

5—Alfred Dand, einer der überlebenden Creditoren der Dinterlassenschaft des verstorbenen Edward Spencer. (Vertheilungsrechnung.)

6—John D. Dand, einer der überlebenden Creditoren der Dinterlassenschaft des verstorbenen John Dandley. (Vertheilungsrechnung.)

7—V. A. Jones, Executor der Dinterlassenschaft des verstorbenen J. A. Jones. (Häufige jährliche Rechnung.)

8—Charles H. Judig, Executor der Dinterlassenschaft des verstorbenen Judig McDale. (Erste und endgültige Rechnung.)

9—Jane Morrison, Executorin der Dinterlassenschaft des verstorbenen Katherine E. Brown war. (Erste und endgültige Rechnung.)

10—Thomas S. Gannon, Administrator der Dinterlassenschaft des verstorbenen Francis J. Gannon. (Erste endgültige und Vertheilungsrechnung.)

11—Walter Morrison, d. h. Administrator der Dinterlassenschaft des verstorbenen Mary Leah Morrison. (Erste endgültige und Vertheilungsrechnung.)

12—John B. Jordan, Executor des verstorbenen William Scholten. (Erste und endgültige Rechnung.)

13—W. A. Madon und P. W. Goffe, Creditoren der Dinterlassenschaft des verstorbenen John A. Madon. (Zweite und endgültige Rechnung.)

14—Dominic J. Karlin, Vormund von Margaret Dowd, minderjährige, Witwe des verstorbenen Mary Dowd. (Erste und endgültige Rechnung.)

15—Wiles Roberts, Administrator der Dinterlassenschaft des verstorbenen George W. Govey. (Erste und endgültige Rechnung.)

16—J. B. Everett und George J. Taylor, Creditoren der Dinterlassenschaft des verstorbenen Lucie. (Erste und endgültige Rechnung.)

17—Richard J. Jones, d. h. Executor der Dinterlassenschaft des verstorbenen Margaret A. Jones. (Erste endgültige und Vertheilungsrechnung.)

18—John L. Jones, Executor der Dinterlassenschaft des verstorbenen Thomas B. Jones. (Erste und endgültige Rechnung.)

19—Warre Ward, Executorin der Dinterlassenschaft des verstorbenen M. Fenwick. (Erste endgültige und Vertheilungsrechnung.)

Robert W. Allen, Register.